

**Erste Vorausschätzung der Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens 2006 in der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR): Der landwirtschaftliche Nettounternehmensgewinn pro Familienarbeitskraft ist 2006 real um 5,5% gegenüber 2005 gestiegen**

Die landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) zielt darauf ab, anhand der in der Agrarstatistik verfügbaren Daten die wirtschaftlichen Situation des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft, u.a. der Einkommenssituation in diesem Wirtschaftsbereich, zu beschreiben. Hierbei wird der landwirtschaftliche Wirtschaftsbereich makroökonomisch beleuchtet, d.h. er wird auf der Ebene des gesamten Wirtschaftsbereichs und nicht auf der Ebene der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe beschrieben und analysiert. Die LGR geht ebenfalls als sektorale Gesamtrechnung in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) ein.

Innerhalb des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs können verschiedene Betriebsgruppen, zum Beispiel anhand der Betriebsgröße oder der Betriebsorientierung, nicht anhand der LGR analysiert werden.

In der LGR wird auch nicht die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Haushalte wiedergegeben da die LGR sich nur auf die landwirtschaftlichen Tätigkeiten und die mit der landwirtschaftlichen Tätigkeit eng verbundenen Aktivitäten, wie zum Beispiel die Biogasproduktion, beschränkt und die nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten der landwirtschaftlichen Haushalte nicht berücksichtigt.

Die LGR-Daten für 2005 und die vorherigen Jahre sind definitiv, während es sich für 2006 um eine erste Schätzung handelt. Diese Daten haben also nur provisorischen Charakter.

Die Entwicklung der wichtigsten Posten der LGR von 2005 bis 2006 ist in der beigefügten Tabelle dargestellt.

Im Jahr 2006 könnten die für die luxemburgische Landwirtschaft wichtigen Posten der Pflanzenproduktion Getreide und Wein einen Rückgang gegenüber 2005 von 8,1% respektiv 4,8% verzeichnen. Bei Getreide, Kartoffeln und Wein kann man von einem Rückgang der produzierten Mengen ausgehen. Die Handelsgewächse hingegen, die sich hauptsächlich aus Ölsaaten und Eiweißpflanzen zusammensetzen, nehmen mit einer Wertsteigerung von 15,5% einen beachtlichen Aufschwung gegenüber 2005. Diese Entwicklung ist ausschließlich auf die positive Entwicklung, sowohl mengen- als preismäßig, beim Körnerraps zurückzuführen.

Die tierische Erzeugung wird sich voraussichtlich etwas höher sein im Jahr 2006 als im Vorjahr, bedingt durch die positive Entwicklung der Rinder- (+4,6%) und der Schweineproduktion (+6,3%). Die Geflügelproduktion konnte ebenfalls gesteigert werden (+4,6%), spielt aber im Gesamtwert nur eine untergeordnete Rolle. Der Wert der Milchproduktion fällt hingegen um 2,2% in Folge einer leicht negativen Tendenz bei den erzeugten Mengen und den Erzeugerpreisen. Dieser Rückgang wird durch die Erhöhung der entkoppelten Beihilfen kompensiert.

Bei den nicht trennbaren nicht landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten ist in den letzten Jahren eine substantielle Steigerung der Biogasherstellung in den landwirtschaftlichen Betrieben festzustellen.

Bei den Vorleistungen liegen im Moment nur Schätzungen über die Preisentwicklung aber nicht über die Entwicklung der Mengen der verschiedenen Posten (Saat- und Pflanzgut, Energie, Schmierstoffe, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Futtermittel,...) für das Jahr 2006 vor. Größere Preissteigerungen sind vor allem bei Energie und Schmierstoffen (+11,2%) und bei Dünge- und Bodenverbesserungsmitteln (+7,4%) zu erwarten.

Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen beträgt 100,1 Millionen Euro im Jahr 2006, d.h. ein Rückgang von 1,2% gegenüber 2005.

Die sonstigen Subventionen verzeichnen eine Zunahme von 5,3%. Im Jahr 2003 wurde die Milchprämie eingeführt und sollte in drei Etappen bis zu ihrem definitiven Wert angehoben werden. Die letzte Etappe sollte im Jahr 2006 erfolgen. Da die Milchprämie inzwischen von der Produktion entkoppelt und in die Betriebsprämie integriert wurde, wurde diese 2006 entsprechend angehoben. Die sonstigen Subventionen belaufen sich für 2006 auf 65,2 Millionen Euro. In diesem Betrag enthalten ist die Betriebsprämie (35,4 Million Euro) sowie die im Rahmen der Achsen 2 (benachteiligte gebiete) und 3 (Agrarumweltprogramme) des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum für den Zeitraum 2000 bis 2006 vorgesehenen Beihilfen. Es sind dies die im Rahmen der verschiedenen Agrarumweltprogramme gewährten Beihilfen sowie die Ausgleichszulage für benachteiligte gebiete. Sie belaufen sich zusammen auf 29,8 Millionen Euro für 2006.

Aus der LGR können verschiedene Salden abgeleitet werden welche das Einkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs darstellen.

Das Faktoreinkommen stellt die Entlohnung sämtlicher Produktionsfaktoren (Boden, Kapital, Arbeit) dar. Es wird berechnet indem von der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs nacheinander die Vorleistungen (-> Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen) und die Abschreibungen (-> Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen) abgezogen und die sonstigen Subventionen minus sonstige Produktionsabgaben hinzugerechnet werden. Die Entwicklung des Einkommensindikator A stellt die Entwicklung des realen (d.h. anhand des impliziten Preisindex des Bruttoinlandprodukts (BIP) deflationierten) Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit dar.

Die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte, ausgedrückt in Jahresarbeitseinheiten, sind 2006 um 6,6% gegenüber 2005 gefallen. Dieser Rückgang betraf sowohl die nicht entlohnten Arbeitskräfte (=Familienarbeitskräfte) (-5,3%) wie die entlohnten Arbeitskräfte (-13,5%).

Der Einkommensindikator A steigt 2006 um 4% gegenüber 2005. Der in den 3 vorherigen Jahren erfolgte negative respektiv stagnierende Trend konnte somit umgekehrt werden.

Der Nettounternehmensgewinn wird abgeleitet vom Faktoreinkommen indem der Arbeitnehmerentgelt, die gezahlten Pachten und die gezahlten Zinsen abgezogen werden. Er stellt die Entlohnung der Familienarbeitskräfte, des Bodens und des Kapitals dar. Er steht dem im Rahmen der Buchführung der landwirtschaftlichen Betriebe ermittelten Gewinn am nächsten.

Die Entwicklung des Einkommensindikator B stellt die Entwicklung des realen (d.h. anhand des impliziten Preisindex des Bruttoinlandprodukts (BIP) deflationierten) Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnte Jahresarbeitseinheit dar.

Der Einkommensindikator B wird 2006, laut den ersten Schätzungen, um 5,5% gegenüber ansteigen.